



1

## Lichtwoche 1933 «Werbe elektrisch!»

«Wir bekennen uns zu dem Geschlechte,  
das aus dem Dunkel ins Helle strebt.»

Dieses Zitat von Goethe stand als Motto für die Lichtwoche, die im Jahr 1933 die Schönheit des Lichtes allen so recht eindringlich vor Augen führen sollte.

Das kleine Album mit dem Titel: «Lichtwoche 1933» (Signatur CC/38) ist eine Trouvaille im Fotobestand des Stadtarchivs. Vor schwarschummriger Landschaft mit einer gerade noch zu erkennenden Baumreihe ist eine riesige Leuchtschrift «Lichtwoche 14. Oktober» zu erkennen. Sie erinnert an die Leuchtschrift oberhalb von Hollywood, die 1923 installiert wurde und für den Kauf von Grundstücken in der damals noch einsamen Gegend Werbung machte. Zehn Jahre später, vom 14. bis 22. Oktober, stand in St.Gallen die 6,6 Meter hohe und 130 Meter breite Leuchtschrift auf dem Freudenberg, als Werbung für den Stromkonsum, für den Einsatz der Leuchtreklame und die moderne Beleuchtung von Strassen und Gebäuden. Ähnliche Veranstaltungen hatte es im Jahr zuvor in Zürich und Chur gegeben.

26 Nachtaufnahmen enthält das Album der St.Galler Fotogeschäfte Krüsi und Helios: stimmungsvoll oder raffiniert angestrahlte und mit zusätzlichen Leuchtkugeln inszenierte historische und repräsen-

tative Bauten, Strassen, Plätze und Brunnen. Der technische Aufwand muss gross und kostspielig gewesen sein, ist doch die Installation spezieller Dreh-Scheinwerfer und Quecksilberhochdruck- und Natriumdampflampen dokumentiert.

Das Programmheft verkündet: «Licht ist Schönheit! Die Schönheit des Lichtes allen so recht eindringlich vor Augen zu führen, ist Aufgabe unserer Lichtwoche. Und wahrlich, die Stadt St. Gallen ist wie keine zweite dazu geeignet, sich in strahlendem Lichte zu präsentieren. Wenn die Türme unserer Kathedrale lichtumflutet aus dem Häusermeer der Altstadt aufragen, wenn der Turm zu St. Laurenzen wie ein zum Himmel weisender Zeigefinger sich silbern vom nächtlichen Firmamente abhebt und wenn im Stadtpark der alte Uhu in der Volière staunend feststellt, dass abertausende von Kerzenstärken ihm einen Teil seiner Nacht zum Tag verwandeln, dann wandeln wir im Licht. Und in den Strassenzügen leuchten uns die ‚elektrischen Schreie‘ der Geschäftswelt entgegen [...]. Sag es mit Licht! Werbe elektrisch!»

Nächtliche Theateraufführungen, Konzerte, Lichtbälle in der Tonhalle, Umzüge durch die Stadt und Sportanlässe auf dem Espenmoos standen auf dem Programm. Laut Tagblatt vom 18. Oktober sollen noch nie so viele Menschen an einem Umzug in der Stadt teilgenommen haben! Auch die moderne Beleuchtung von Signaltafeln und Fahrzeugen wurde vorgestellt.

10 500 Franken kostete die zusätzliche Inanspruchnahme des Personals des Elektrizitätswerks für die Veranstaltung. Das steht im Geschäftsbericht der Verwaltung der Technischen Betriebe. Die weiteren Ausgaben für die Lichtwoche wurden von verschiedenen Verbänden und privaten Firmen getragen. Und was bedeuten schon Kosten, wenn es darum geht, die Schönheit des Lichtes so eindringlich vor Augen zu führen.

Gitta Hassler, Stadtarchiv

- 1 Leuchtschrift
- 2 Eingang zum Stadtpark, der vorherige Schalenbrunnen beim Natur- und Kunstmuseum
- 3 Poststrasse mit Plakatsäulen, rechts das alte Hotel Walhalla
- 4 Haus zur Linde (Gallusplatz)



2



3



4